



Newsletter 17 2022



Ende Mai wurde am Haus der Natur die Dauer-
ausstellung „Evolution“ eröffnet. Die Mollusken
dürfen dabei nicht fehlen. Bemerkenswert die
Schneckenmodelle von Henssen PalaeoWerkstatt
in Goch. Foto: Robert A. Patzner.

Editorial

Ein umfangreiches Kapitel der Sammlungsbearbeitung
ist weitgehend abgeschlossen – die marinen Schne-
cken.

Aber auch bei den Salzburger Mollusken waren wir tä-
tig. Ein rätselhafter Fundort konnte aufgeklärt werden
und es gibt einen neuen Nachweis für den Pinzgau.
Erstmals haben wir zwei Buchbesprechungen im Pro-
gramm; und Fotos von seltenen Clausiliiden bilden den
Abschluß.

Erwähnenswert ist auch unsere neue Mitarbeiterin (sie-
he unten).

Viel Freude beim Lesen wünscht Robert Patzner

Zur Sammlung von Fritz von Heimbürg

Robert A. Patzner

In den Sammlungsbeständen des Hau-
ses der Natur fand sich eine Schachtel
mit der Aufschrift „Schneckensamm-
lung tropischer Meere mit Bestimmung
u. Fundort“ darin ein Zettel mit „Fritz
v. Heimbürg ev. Sammler?“. Enthalten
waren ca. 50 Serien von tropischen
Meeresschnecken und vier Serien tropischer
Süßwasserschnecken. Leider
sind die meisten Fundortangaben sehr
unpräzise (Indischer Ozean, Mittelmeer
...) nur wenige etwas genauer (Sansibar,
Saluta ...). Schalen und Etiketten befan-
den sich zum Teil falsch zugeordnet,
dies konnte aber korrigiert werden. Die
Etiketten der marinen Arten trugen alle

die gleiche Handschrift (Abb. 1), die
jedoch nicht von Fritz von Heimbürg
stammen dürfte. Anders die vier lim-
nischen Arten (Abb. 2). Ich habe trotz-
dem alle einmal der Sammlung Fritz
v. Heimbürg zugeordnet. Es sind dies
die Inventarnummern HNS_M_53194
bis M_53246 sowie M_03691 bis
M_03694. In der Sammlung am Haus
der Natur finden sich an die 100 Serien
mit eindeutigen Etiketten von Fritz von
Heimbürg.

Friedrich (Fritz) August Gerhard
Karl von Heimbürg (1859 bis 1935) leb-
te zumindest zeitweise in Oldenburg

und verstarb in Bad Reichenhall. Er war
deutscher Verwaltungs- und Hofbeam-
ter (HPG). Einen Großteil seiner malako-
logischen Sammlung dürfte er wohl der
Zoologische Staatssammlung München
überlassen haben (E. Schwabe, pers.
Mitt.). Ob er mit H. von Heimbürg – des-
sen malakologische Sammlung und Pu-
blikationen bekannt sind und der eben-
falls in Oldenburg lebte – verwandt ist,
ist unklar.

Literatur

HPG: Hessische Parlamentarismusgeschich-
te Online <<https://parlamente.hessen.de/abgeordnete/1168831199-von-heimburg-fritz>>

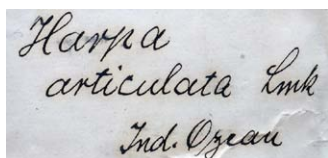


Abb. 1. Etikett aus der Samm-
lung Fritz von Heimbürg??



Abb. 2. Etikett eindeutig aus der
Sammlung Fritz von Heimbürg.

Neue Mitarbeiterin in der Arbeitsgemeinschaft

Seit Juni ist **Belinda Stockinger**
Mitglied in unserer Mal-AG. Sie
ist Studentin der Universität Salz-
burg, Taucherin und an Meeresbi-
ologie interessiert. Sie wird in der
nächsten Zeit bei der Aufarbei-
tung der marinen Muscheln in der
Sammlung am Haus der Natur mit-
arbeiten.

Die marinen Schnecken am Haus der Natur - Stand Juni 2022

Robert A. Patzner robert.patzner@sbg.ac.at

Im Newsletter vor einem Jahr habe ich bereits ausführlich über die Sammlung der Meeresschnecken am Haus der Natur berichtet (Patzner 2021). Hier wurden die Vorgangsweise und die Aufbewahrung der Serien ausführlich abgehandelt. Ein Jahr später sind nun die restlichen Bestände aufgearbeitet und die Proben in taxonomischer Reihenfolge eingeordnet.

Die Systematik der Mollusken ist immer wieder Änderungen unterworfen. Aus diesem Grund habe ich die alte Grob-Systematik übernommen (Götting 1974). Die Nomenklatur der Arten und die Zuordnung zu den Familien wurde jeweils von der Datenbank MolluscaBase (MolluscaBase eds. 2022) abgefragt.

Unter den Beständen der Sammlung befindet sich auch eine Reihe von Serien und Einzelstücken, zu denen keinerlei Angaben zu finden waren. Trotzdem wurden sie in die Sammlung integriert.

In der folgenden Zusammenstellung sind die Familien mit der Anzahl der Serien in Klammer aufgelistet. Ergänzungen werden laufend gemacht.

Polyplacophora

- Chitonidae (7)
- Leptochitonidae (1)

Archaeogastropoda

- Angariidae (2)
- Calliostomatidae (12)
- Chilodontidae (1)
- Eoacmaeidae (1)
- Eucyclidae (2)
- Fissurellidae (20)
- Haliotidae (43)
- Lottiidae (3)
- Margaritidae (1)
- Nacellidae (2)
- Neritidae (63)
- Patellidae (46)
- Phasianellidae (11)
- Pleurotomariidae (1)
- Siphonariidae (2)
- Tegulidae (22)
- Trochidae (82)
- Turbinidae (1)

Mesogastropoda

- Aporrhaidae (8)
- Architectonicidae (8)
- Batillariidae (3)
- Bursidae (24)
- Calyptraeidae (17)
- Capulidae (2)
- Cassidae (68)
- Cerithiidae (81)

- Charoniidae (15)
- Cymatiidae (60)
- Cypraeidae (525)
- Epitoniidae (11)
- Eulimidae (2)
- Ficidae (6)
- Hipponicidae (5)
- Littorinidae (39)
- Modulidae (2)
- Naticidae (35)
- Ovulidae (24)
- Personidae (11)
- Planaxidae (3)
- Potamididae (8)
- Ranellidae (6)
- Raphitomidae (1)
- Rissoidae (8)
- Rostellariidae (7)
- Seraphsidae (1)
- Strombidae (153)
- Struthiolariidae (4)
- Tonnidae (26)
- Triviidae (13)
- Turritellidae (12)
- Vermetidae (2)
- Xenophoridae (3)

Neogastropoda

- Amphibolidae (1)
- Ancillariidae (28)
- Babyloniidae (8)
- Babyloniidae (7)
- Belloiidae (2)
- Borsoniidae (1)
- Buccinidae (40)
- Cancellariidae (30)
- Clathurellidae (2)
- Clavatulidae (10)
- Cochlespiridae (3)
- Colubrariidae (3)
- Columbariidae (2)
- Columbellidae (23)
- Conidae (343)
- Costellariidae (21)
- Cystiscidae (6)
- Drilliidae (2)
- Fasciariidae (85)
- Fusiturridae (1)
- Harpidae (22)
- Mangeliidae (5)
- Marginellidae (5)
- Melongenidae (16)
- Mitridae (47)
- Mitromorphidae (3)
- Muricidae (285)
- Nassariidae (51)
- Olividae (268)
- Pisaniidae (27)
- Pseudomelatomidae (10)
- Raphitomidae (9)
- Strepsiduridae (1)
- Terebridae (90)
- Turbinellidae (21)
- Turridae (22)
- Volutidae (148)

Cephalaspidea

- Acteonidae (1)
- Bullidae (11)
- Cylichnidae (1)
- Haminoeidae (1)
- Pyramidellidae (8)
- Retusidae (2)

Die marinen Schnecken sind gemeinsam mit limnischen und terrestrischen Arten in die Mollusken-Sammlung am Haus der Natur eingegliedert.

Dank

Für die Hilfe bei der Artbestimmung danke ich besonders Christa Frank (verh. Fellner), Vollrath Wiese und Wolfgang Fischer, denen ich immer wieder Fotos von nicht determinierten Arten schicken konnte.

Literatur

Götting K.-J., 1974: Malakozoologie. G. Fischer Verlag, Stuttgart. 320 Seiten.

MolluscaBase eds., 2022. MolluscaBase. Accessed at <https://www.molluscabase.org> on 2022-06-08. doi:10.14284/448

Patzner R.A., 2021: Die Sammlung mariner Schnecken am Haus der Natur in Salzburg - Zwischenbericht aus der Sammlung. Malakologischer Newsletter Nr. 15.



Innerhalb der Ordnungen sind die Familien bzw. Gattungen und Arten alphabetisch geordnet in Laden untergebracht.

Ein alter Fundort von *Anisus vortex* im Stadtgebiet von Salzburg wurde verifiziert - leider ohne Lebendnachweis

Robert A. Patzner robert.patzner@sbg.ac.at

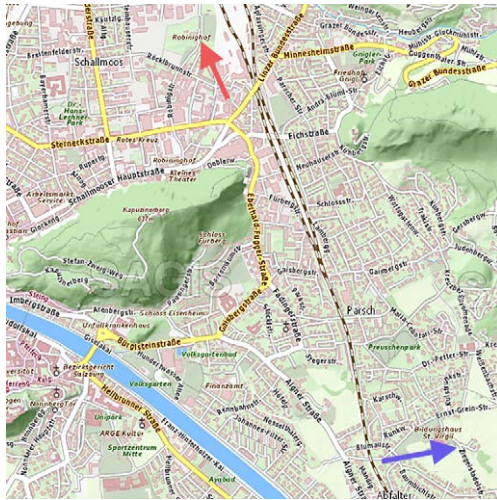


Abb. 1. Salzburg-Stadt. Roter Pfeil: „Buxbaum-Villa“, Blauer Pfeil: Fundort 2003. Karte: SAGIS.

In der Literatur-Übersicht über die Wasserschnecken im Bundesland Salzburg (Patzner 1995) konnte der bis damals einzige Fundort von *Anisus vortex* nicht lokalisiert werden. Es heißt dort: *Sie wurde bisher nur im „Bach neben der Buxbaum-Villa“ gefunden (Kastner 1892, 1905). Der Ort konnte nicht genauer verifiziert werden (Gnigl?).* In der Zwischenzeit wurde die Art an drei Fundstellen im



Abb. 2. Lämmerbach beim Robinighof (Buxbaum-Villa) im März 2022.

Bundesland Salzburg gefunden: Im August 2003 in der Stadt Salzburg in einem Graben bei der Ziegelstadelstraße von Thomas Strasser (Strasser et al. 2006) (Abb. 1), im August 2009 im Tauernplatz-Teich im Ortszentrum von Bad Hofgastein von Christoph Gassner (Gassner & Patzner, 2009) und im November 2012 in einem kleinen Teich Mayrhof in Werfenweng von Oscar Aitenbichler (nicht veröffentlicht).

In einem neuen Anlauf die Buxbaum-Villa zu finden, wandte ich mich an die „Kulturklaublerin“ der Salzburger Nachrichten, Frau Daniele Pabinger. Sie konnte rasch eine Lösung anbieten: der Robinighof in Salzburg Schallmoos. Karl Buxbaum besaß dieses Anwesen (ab ca. 1851), allerdings war es 1905 nicht mehr im Familienbesitz, 1885 wurde es verkauft. Oft heißen aber die Villen ja auch nach dem Verkauf noch so wie die Vorbesitzer. Hinter der Villa fließt der Lämmerbach. Das Problem war gelöst.

Leider zeigte sich, dass der Lämmerbach zwar noch vorhanden ist, aber eine ganz schlechte Wasserqualität aufweist (Abb. 2). Bei einer Probenahme konnten keine Wassermollusken gefunden werden.

Um festzustellen, ob *Anisus vortex* heute noch im Stadtgebiet von Salzburg vorkommt, wurde zusammen mit Stefan Kwitt im Juni 2022 eine Kurzexkursion am Graben neben der Ziegelstadelstraße unternommen (Abb. 3). Leider war der Grasbewuchs so hoch, dass nur direkt neben der Straße Proben genommen werden konnten. Dort wurde jedoch keine *Anisus vortex* gefunden.

Folgende Wassermollusken-Arten wurden gesammelt (zusammengestellt von Stefan Kwitt):

Bithynia tentaculata
Physa acuta
Potamopyrgus antipodarum
Valvata cristata
Pisidium spec.

Ein weiterer Versuch ist für den Herbst dieses Jahres geplant. Wir werden berichten.

Dank

Ich danke Frau Daniele Pabinger von den Salzburger Nachrichten für die wertvolle Information und Stefan Kwitt für die Begleitung bei der Exkursion.

Literatur

Gassner C. & Patzner R.A., 2009: Wassermollusken im Gasteinertal und der näheren Umgebung im Pongau. Bakk-Arbeit, Univ. Salzburg.
Kastner, K. (1892): Die Conchyliensammlung des Salzburger Museum Carolino-Augustium. Mitteilungen der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde 32: 241-256.
Kastner, K. (1905): Beiträge zur Molluskenfauna des Landes Salzburg. Jahresbericht der Staatsrealschule Salzburg, pp. 3-40.
Patzner R.A., 1995: Wasserschnecken und Muscheln im Bundesland Salzburg. Stand zu Beginn einer landesweiten Kartierung. Nachr.bl. Erste Vorarl. malak. Ges. 3: 12-29.
Strasser T., Travnitzky R. & Patzner R.A., 2006: Wiederentdeckung der verschollenen Wasserschneckenarten *Anisus vortex* (Linnaeus 1758) und *Ferrissia wautieri* (Mirolli 1960) in Salzburg (Gastropoda, Planorbidae). Linzer biol. Beitr. 30: 903-906.



Abb. 3: Graben an der Ziegelstadelstraße im Juni 2022.

Ein Nachweis von *Vertigo angustior* in St. Martin bei Lofer (Salzburg)

Stefan Kwitt stefan.kwitt@gmx.at

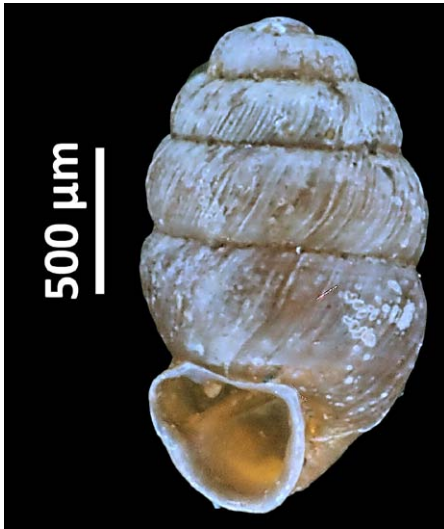


Abb. 1. *V. angustior* aus St. Martin bei Lofer. Foto: Robert A. Patzner.

Vertigo angustior Jeffreys, 1830 wird in Anhang II der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie der EU genannt (Reischütz 2000). In Österreich ist die Art in Mittelgebirgslagen noch relativ häufig. Die Bestände im Tiefland sind jedoch stark im Rückgang (Reischütz & Reischütz 2007). *V. angustior* lebt bevorzugt in sumpfigen Biotopen und gilt als feuchtigkeitsbedürftig (Falkner 1990). Das Spektrum besiedelbarer Habitate scheint jedoch relativ breit zu sein (siehe Kiss & Kopf 2010). Wichtig scheint das Vorhandensein einer geeigneten Streuschicht zu sein. Austrocknung, Staunässe und Veralgung wirken sich negativ aus. Des Weiteren zeigt *V. angustior* eine Vorliebe für kalkreiche Standorte (Colling 2001).

Am 20.05.2022 sammelte der Autor am südöstlichen Ortsende von St. Martin bei Lofer (Bezirk Zell am See/

Pinzgau) ein lebendes Exemplar von *Vertigo angustior* (Abb. 1). Das Tier wurde in Ethanol konserviert und der Beleg in die Sammlung am Haus der Natur in Salzburg aufgenommen (Inventarnr.: M_02279). Der Nachweis wurde in Observation.org und in die Salzburger Biodiversitätsdatenbank BioOffice eingegeben. Der Fundort befindet sich an einer ostexponierten Böschung der B 311 nördlich der Postbushaltestelle, direkt neben einer Fußgängerunterführung (Abb. 2, 3). Das Ufer der Saalach liegt nur etwa 50 Meter weiter östlich. Als Begleitfunde konnten *Cochlicopa lubrica* (O.F. Müller, 1774) und *Vallonia costata* (O.F. Müller, 1774) nachgewiesen werden.

Vorkommen von *V. angustior* aus dem Pinzgau waren bisher nicht bekannt (vgl. Klemm 1974, Travnitzky & Patzner 2009, Patzner et al. 2016). Der Fund ist aufgrund der standörtlichen Begebenheiten eher ungewöhnlich. Bis auf die leicht bemoosten Bereiche rund um den Durchgang (wo das Tier gesammelt wurde) scheint die Böschung relativ trocken zu sein. Auf der gegenüberliegenden Seite der Bundesstraße schließt im Westen eine Streuobstwiese an. Aus Zeitmangel konnte diese nicht untersucht werden. Nach Colling (2001) kann *V. angustior* auch kleinflächige Biotope besiedeln. Eventuell handelt es sich bei dem Standort in St. Martin um ein Relikt ehemals größerer Bestände. Weiter im Nordwesten, zwischen St. Martin und Lofer liegt das Gumpinger Moos. Auch hier könnte die Art vorkommen. Genauere Untersuchungen wären wünschenswert.

Literatur

Colling M. (2001): Weichtiere (Mollusca). Schmale Windelschnecke (*Vertigo angustior*), Vierzählige Windelschnecke (*Vertigo geyeri*) und Bauchige Windelschnecke (*Vertigo moulinsiana*). In: Fartmann T., Gunnemann H., Salm P. & Schröder E.: Berichtspflichten in Natura-2000-Gebieten – Empfehlungen zur Erfassung der Arten des Anhangs II und Charakterisierung der Lebensraumtypen des Anhangs I der FFH-Richtlinie. Angew. Landschaftsökol. 42: 402- 411.

Falkner G. (1990): Binnenmollusken. In: R. Fechter & G. Falkner, Weichtiere, pp. 112-280, Steinbachs Naturführer, Moosaiik Verl. München.

Kiss Y. & T. Kopf (2010): Steckbriefe zu den *Vertigo*-Arten (Gastropoda: Vertiginidae) des Anhang II der FFH Richtlinie in Südtirol (Italien). Gredleriana 10: 163-186, Bozen.

Klemm W. (1974): Die Verbreitung der rezenten Land-Gehäuse-Schnecken in Österreich. Denkschr. österr. Akad. Wiss. Wien (math.-naturwiss. Kl.) 117: 1-503, Wien.

Patzner R.A., S. Brameshuber, V. Gfrerer & R. Schrattenecker-Travnitzky (2016): Mollusken. In: C. Arming et al.: Analyse des bestehenden Natura-2000-Netzwerkes im Bundesland Salzburg, Österreich. Netzwerk:Natur, Salzburg, 72-82.

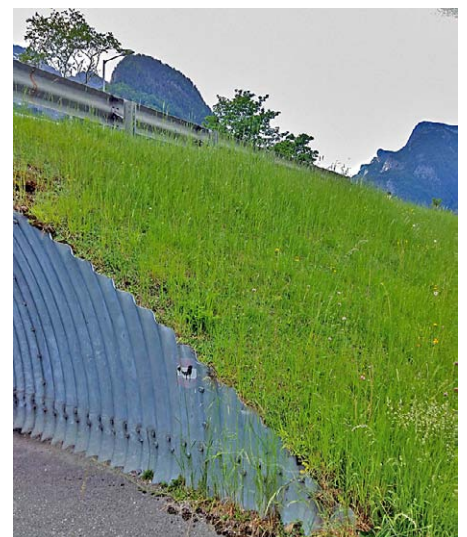


Abb. 3. Fundstelle von *V. angustior* bei St. Martin im Pinzgau.

Reischütz A. & P.L. Reischütz (2007): Rote Liste der Weichtiere (Mollusca) Österreichs. In: Rote Listen gefährdeter Tiere Österreichs (Red.: K.P. Zulka). Teil 2: Reptilien, Amphibien, Fische, Nachtfalter, Weichtiere. Grüne Reihe des Lebensministeriums 14/2. Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft, Wien, 363-433.

Reischütz P.L. (2000): Die im Anhang II der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie aufgelisteten Arten der Weichtiere (Schnecken und Muscheln) und ihre Abdeckung durch Natura 2000-Gebiete in Österreich. Nachr.bl. erste Vorarlbl. malak. Ges 8: 15-20, Rankweil.

Travnitzky R. & R.A. Patzner (2009): Beitrag zur Molluskenfauna (Gastropoda und Bivalvia) des Bundeslandes Salzburg, Österreich mit besonderer Berücksichtigung der *Vertigo*-Arten. Linzer biol. Beitr. 41(2): 2039-2050.

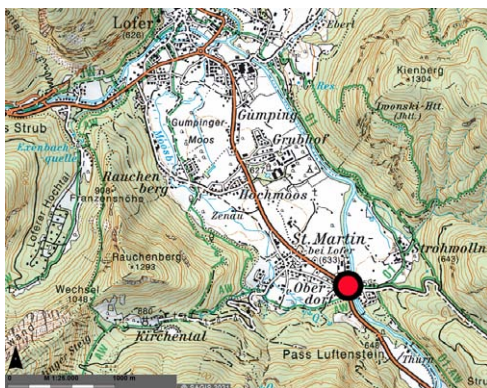
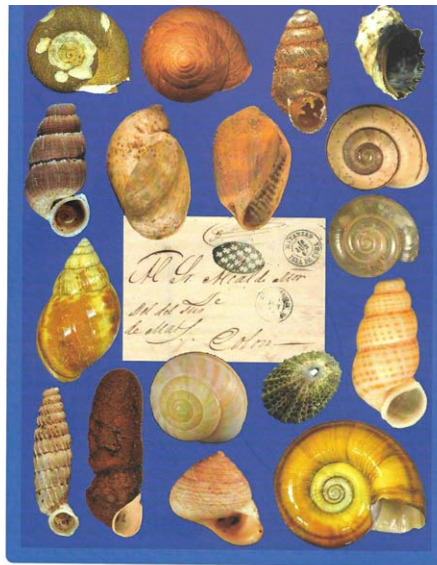


Abb. 2. Lage des Fundortes in St. Martin bei Lofer (Quelle: SAGIS 2021, bearb. Kwitt).

Buchbesprechung

Frank (verh. Fellner) C., 2015-2020: Malakologie auf Kolumbus' Spuren: Ein Beitrag zur Kenntnis der Molluskenfaunen Karibischer Inseln. Sonderheft Erste Malakologische Gesellschaft Rankweil. 228 Seiten.

Nach einer Atlantiküberquerung mit einem kleinen Segelboot begann Christa Frank 1989 zuerst auf den kleinen Antillen-Inseln und später auf vielen anderen karibischen Inseln terrestrische und limnische Mollusken zu sammeln. Zwischen 1989 und 1992 wurden auf den Kleinen Antillen und ab 1998 auf den Großen Antillen – insgesamt 16 Inseln - Proben genommen. Etwa 160 Arten aus 38 Gastropoden- und 3 Bivalvia-Familien konnten nachgewiesen werden. Die einzelnen Arten wurden charakterisiert, mit Literaturhinweisen versehen und die Fundorte angegeben. Auf 16 ganzseitigen Farbtafeln finden sich detailreiche Fotos der Schalen, die sich hervorragend für eine Ver-



**Malakologie auf Kolumbus' Spuren:
Ein Beitrag zur Kenntnis der
Molluskenfaunen Karibischer Inseln**

C. FRANK (verh. Fellner)
(2015 – 2020)

gleichsbestimmung eignen. Neben weit verbreiteten Arten wurden Endemiten mit begrenzter bzw. wenig bekannter Verbreitung nachgewiesen. Besonders erwähnt sei hier die

Beschreibung von *Colonina gerhard-fellneri* Watters & Frank-Fellner, 2017 aus der Familie Annulariidae. Sie wurde 2002 in Hispanola, Dominikanische Republik gefunden. Sie ist bisher nur von dort bekannt, lebt an Kalkfelsen unter Blattstreu und Detritus und gilt als stark gefährdet.

Das 228seitige Werk gibt einen guten Überblick über die terrestrische und limnische Molluskenfauna der karibischen Inseln. Dank der ausgezeichneten Fotos, meist von Fabian Siegle, und der Beschreibung der einzelnen Arten eignet es sich gut als Bestimmungshilfe für nicht marine Mollusken der karibischen Inseln.

Zusätzlich zu den Land- und Süßwassermollusken sind aus dem marinen Supralitoral verschwemmte Arten angeführt. Fünfzehn Arten mariner Gastropoden aus acht Familien werden wie oben kommentiert und mit Fotos dokumentiert. Weiters finden sich noch Fotos von anderen marinen Schnecken und Muscheln.

Robert A. Patzner

Buchbesprechung

Patricia Highsmith: Schneckenleben (Stories und anderes). Erschienen bei Diogenes, Minute Books No. 28 (auch als e-book erhältlich)

Inhalt

Sarah und Hilary: Die beiden Glücksschnecken
Schneckenpaar
Der Schneckenforscher
Entwurf für ein Schneckeninterview

Patricia Highsmith (geboren 1921 in Fort Worth/Texas, gestorben 1995 in Locarno/Schweiz) ist eine der weltweit meistgelesenen Schriftstellerinnen der Gegenwart. Besonders ihre psychologischen Kriminalromane erfreuen sich, auch dank zahlreicher Verfilmungen, großer Beliebtheit. Weniger bekannt hingegen ist die Tatsache, dass Schnecken die Lieblingstiere der Autorin waren: als sie auf einem Markt in New York Weinbergschnecken, die dort zum Verkauf und Verzehr angeboten werden, beim Liebesspiel beobachtet, ist sie fasziniert und kauft ein Paar. Zuhause legt sie eine Zucht an, später will



Patricia Highsmith
Schneckenleben
Stories und anderes
Diogenes

sie sich gar nicht mehr von den Tieren trennen und nimmt sie sogar auf Flugreisen, unter der Kleidung versteckt, mit. In der Kurzgeschichte „Der Schneckenforscher“ (die auch im Kurzgeschichtenband „Der Schneckenforscher“ detebe 23423 enthalten ist) entwickelt sich diese Faszination für Schnecken zur Obsession, die tragisch endet. In den drei weitere-

ren Texten, die in diesem Band erstmals auf Deutsch abgedruckt sind, beschreibt sie den ersten Ausflug zweier kleiner Schneckengeschwister, gibt eine kurze Einführung in die Biologie der Schnecken und ergründet ihre eigene Beziehung zu diesen Tieren: „Die Freuden? Zu sehen, wie sich eine Schnecke umschaut, ganz langsam natürlich, die Fühler zum Sehen und Riechen ganz ausgestreckt und absolut lautlos. Hunde springen einen mit ihren schlammigen Pfoten an, Schnecken dagegen sind sauber, und hin und wieder legen sogar Gärtner ein gutes Wort für sie ein. Sie sind Aasfresser, fressen altes Laub und allerlei Abgestorbenes. Sie sind neugierige, wunderschöne Geschöpfe und innerhalb ihres Reichs intelligent. Die Durchschnittsschnecke kriecht, allen bisherigen Erfahrungen zum Trotz, unerschrocken auf einen ausgestreckten Finger und nutzt diesen als Aussichtspunkt, von dem aus sie die Welt betrachten kann. Viele Menschen tun so etwas nicht.“ Dem ist nichts hinzuzufügen.

Rita Schrattenecker-Travnitzky

Seltene Clausiliiden – nicht in Welter-Schultes (2012) abgebildet

Fotos: Wolfgang Fischer Wolf_Fischer@gmx.at



A. *Delima latilabris michahellis* (KÜSTER, 1850)



B. *Dilataria bosnica bosnica* (BRANSIK, 1897)



C. *Cochlodina laminata nana* (MÖLLENDORFF, 1873)

A Loc: bei Vrelo Bune, Bosnien, (17,7 mm), leg: 21/03/2002, Collection: Wolfgang Fischer Nr.: C2346.

B. Loc.: Fels „Da Vira“ bei Sarajevo, Bosnien, (11,6 mm), aus historischer Sammlung, leg. about 1914. Collection: Wolfgang Fischer Nr.: C401.

C. Loc: Blekin potok, Sarajevo, Bosnien, (14,5 mm), leg: 18/05/1994. Collection: Wolfgang Fischer Nr.: C2347.

D. Loc: 1 km S Smokvica in Richtung Brna, Korcula, Kroatien, (12,7 mm), leg: W. Fischer 08/2001. Collection: Wolfgang Fischer Nr.: C1452.

E. Loc: an Felsen im Kraftwerk, Zadvarje bei Omis, Kroatien, (12,7 mm), leg: W. Fischer 09/1999. Collection: Wolfgang Fischer Nr.: C1574.



D. *Delima amoena smokvicensis* (A.J. WAGNER, 1915)



E. *Delima latilabris duarensis* H. NORDSIECK, 1969

Impressum

Titel: Newsletter (Salzburger Malakologische Arbeitsgemeinschaft)

ISSN 2311-8598

Herausgeber: Salzburger Malakologische Arbeitsgemeinschaft am Haus der Natur

Adresse: c/o Haus der Natur, Museumsplatz 5, 5020 Salzburg, ZVR-Zahl: 783468358

Redaktion: Univ.-Prof. Dr. Robert A. Patzner, E-Mail: robert.patzner@plus.ac.at

Bildnachweis: Soweit nicht anders gekennzeichnet stammen die Bilder vom jeweiligen Autor.

Redaktionelle Beiträge werden gerne von der Redaktion entgegen genommen. Die Zustimmung zum Abdruck und zur Vervielfältigung wird vorausgesetzt. Gleichzeitig versichert der Verfasser, dass die Einsendungen frei von Rechten Dritter sind.